

Mit Gebärdensprachdolmetscher an der Regelschule

Beitrag von „Djino“ vom 20. November 2017 21:46

Zitat von Frapper

Könntet ihr euch vorstellen, ein Kind mit Dolmetscher in der Klasse zu haben?

Hatte ich schon mal. Hat ziemlich problemlos geklappt (größte Hürde waren die Eltern...). Kind war auch problemlos integriert in der Klassengemeinschaft, hat Freundschaftsbeziehungen aufgebaut.

(Ich frage mich, warum die im Artikel alle Handys zum Kommunizieren verwenden. Was ist aus dem guten alten Zettelchen geworden, das im Unterricht verbotenerweise geschrieben wird?)

(Einen zweiten gehörlosen Schüler hatte ich mal, der von den Lippen abgelesen hat. Wirklich alles. Und somit keinen Dolmetscher benötigte, dafür aber eine unglaubliche Leistung erbracht hat mit diesem Zurechtkommen allein durch Lippenlesen. Der Umzug aus der Region weg hat so manche Freundschaftsbeziehung auseinandergerissen. Von einem (hörenden, vor Ort wohnenden) Schüler hörte ich seitens der Eltern, dass diese Trennung vom besten Freund doch noch eine ganze Weile verarbeitet werden musste).

(Und dann haben wir derzeit fünf (wenn ich mich nicht verzählt habe) I-Kinder mit Hörgerät / FM-Anlage / Cochlea-Implantat an der Schule...)

Was mich (und wahrscheinlich auch die betroffenen Eltern) bei all dem neidisch macht, sind die Klassengrößen, die ansonsten an einer entsprechenden Förderschule vorhanden wären (im Artikel wird von einer Klasse mit 12 SuS, die aber geteilt wird, gesprochen...)